

J. 14. 194. 992

Velden a. W., 24/VIII 99

Hochgeehrten Herrn Doktor!

Sehr bedauernd, dass es Ihnen nicht möglich war, auf der Rückreise in das alte Velden zu kommen, freue ich mich über den glücklichen Ausfall der Sommerfrische, die allen, die's an Orten vor sich ging, die zu dem allerschönsten gehören!

Ansich was Sie von der Politik sagen, begreife ich vollkommen und erkläre meine Unbeteiligung. Nie

ins Wasser. Sie sind der Einzige, der
noch gewilten Daranf zurückkommt -
die Frucht Ihrer historischen Auf-
fassung der Dinge. Was aber herrscht
jetzt etwas Anderes als Realismus des
Tages?

In nächster Zeit erwarte ich manchen
lieben Besuch, darunter auch meine
Tochter aus Salzburg mit ^{der Con En} ~~der Con~~ Eulke.
Ich bin erst seit Ende Juli hier. Die
Festtage in Heidelberg haben mich lange
aufgehalten u. - tief erpiffen.



Meine nächste Anwesenheit in Wien
(Ende Okt. od. Nov.) wird mir die frank
verschaffen, Sie wünschen.

Bis dahin bejusst Sie w. Ihre
Vuerchte from Mutter

Freundschaftlich ergeben

Peer Z



sah ich mehr Unzufriedene, als im
Parlamente. Es war ich weniger
zufrieden mit uns selbst, als damals
in einem der Mittelpunkte der Politik.
Dieser Zug veranlaßte einmal eine andere
Prüfung.

Cabinettsrath Schimelpfenzug
hat mit Ihnen bezüglich Zoll = An-
näherung n. Schw. mit D. Fühlung
genommen. Ich schrieb ihm theoretische
Zustimmung mit praktische Ablehnung des
gegenwärtig Unmöglichkeit.

Alle meine Versuche in dieser
Richtung im Abg. Hause finden statt